



Pressefoyer | Dienstag, 30. Mai 2017

## **Öffentlicher Verkehr in Vorarlberg: "Ohne Bus wäre Schluss!"**

**Land und Verkehrsverbund investieren in die Vernetzung und Ausstattung der  
Stadt-, Land- und Ortsbusse**

mit

**Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser**

**Landesrat Johannes Rauch**

(Mobilitätsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

**Christian Hillbrand** (Geschäftsführer des Verkehrsverbunds Vorarlberg)

# **Öffentlicher Verkehr in Vorarlberg: "Ohne Bus wäre Schluss!"**

## **Land und Verkehrsverbund investieren in die Vernetzung und Ausstattung der Stadt-, Land- und Ortsbusse**

**Die Bahn ist das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs in Vorarlberg – seit 2016 mit vier Verbindungen pro Stunde. Der Schienenstrang durchzieht von der deutschen Grenze im Norden bis zum Arlberg im Süden die dichtesten Siedlungsräume – Rheintal und Walgau –, dabei aber nur einen relativ geringen Teil der Landesfläche. Etwa 80 Prozent der Vorarlberger Bevölkerung wohnen nicht in fußläufiger Entfernung zu einem Bahnhof. So wurde schon früh mit der Erschließung der Fläche durch Busse begonnen und diese mit der Zeit immer mehr verdichtet. Land und Verkehrsverbund investieren massiv in die Vernetzung und Ausstattung der Stadt-, Land- und Ortsbusse. Vor allem für ländliche Gemeinden ist eine gute Erschließung durch den öffentlichen Verkehr wichtig, um im Wettbewerb der Regionen und als attraktiver Wohn- und Lebensraum zu bestehen, sind sich Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser, Mobilitätslandesrat Johannes Rauch und Verkehrsverbund-Geschäftsführer Christian Hillbrand einig.**

1991 startete in Dornbirn der erste Stadtbus in Vorarlberg, 1993 wurden im Oberen Rheintal und im Bregenzerwald die ersten Landbussysteme eingeführt. Heute gibt es in Vorarlberg ein weitverzweigtes und flächendeckendes, gut aufeinander abgestimmtes Bussystem.

- Landbusse übernehmen die Erschließung der Talschaften und die Anbindung an die Bahnachse
- Stadt- und Ortsbusse übernehmen die innerörtliche Erschließung in den größeren Gemeinden
- Einheitliches Erscheinungsbild, hohe Fahrzeugstandards, Werbefreiheit
- Kein regelmäßig eingesetzter Linienbus ist älter als zehn Jahre, das Durchschnittsalter der Flotte beträgt ca. 4,5 Jahre

## **Finanzierung als gemeinsame Kraftanstrengung**

Für das gesamte Linienbusangebot im VVV-Gebiet (Vorarlberg ohne Kleinwalsertal) werden jährlich ca. 67 Millionen Euro aufgewendet. Ungefähr die Hälfte kann aus Fahrschein- und Jahreskarteneinnahmen (15,5 Millionen Euro), aus Mitteln der Schüler-/Lehrlingsfreifahrt (14 Millionen Euro) und durch Beiträge Dritter (z.B. Bergbahnen, Veranstaltungskooperationen; rund 4,8 Millionen Euro) finanziert werden. Der Rest muss durch die öffentliche Hand finanziert werden: Das Land beteiligt sich mit ca. zwölf Millionen Euro jährlich, Bund und Verkehrsverbund steuern ca. acht Millionen Euro bei und die Gemeinden leisten 12,6 Millionen Euro.

"Auch kleine, abseits der Ballungsräume gelegene Ortschaften werden mit Buslinien erreicht. Das ist eine wichtige Maßnahme, um dem Wegzug der Bevölkerung entgegen zu wirken. Darüber hinaus ist der kontinuierliche Ausbau des öffentlichen Verkehrs ein Schwerpunkt auf unserem Weg Richtung Energieautonomie", betont Landesstatthalter Rüdiger.



### Hohe Bedienungsqualität in Vorarlberg

Die Bedeutung des Vorarlberger Busnetzes lässt sich am Beispiel des Landbusses Bregenzerwald gut veranschaulichen. Dieser war ursprünglich als Nachfolgelösung für die 1980 eingestellte Bregenzerwaldbahn gedacht und hat sich bis heute zu einem Vorzeigemodell für den öffentlichen Verkehr im ländlichen Raum entwickelt – mit 18 Linien und einer jährlichen Fahrleistung von 3,2 Millionen Linienkilometern, einem Halbstundentakt auf den Hauptlinien sowie zwei Nachtbuslinien mit Betriebszeiten bis spät in die Nacht.

Im Auftrag des Landes wurde eine Studie zur "Bedienungsqualität und Erschließungsgüte im Öffentlichen Verkehr" erstellt. Daraus geht hervor, dass 98 Prozent der Vorarlberger Wohnbevölkerung eine **ÖV-Haltestelle** fußläufig erreichen können. 56 Prozent können demnach mindestens von einer Erschließungsgüte der Kategorie C profitieren, was im Busbereich einer mindestens halbstündlichen Bedienung entspricht.

Für Landesrat Rauch ist klar, die Fahrgäste sollen auch künftig eine vergleichbare Angebotsqualität im ganzen Land erwarten dürfen. Ein aktueller Handlungsschwerpunkt besteht darin, die **Verknüpfungen zwischen Bus und Bahn** landesweit zu vereinheitlichen und systematisch anzupassen. Auch an einer optimalen Verknüpfung mit anderen Verkehrsmodi (Fahrrad, Carsharing, ...) wird intensiv gearbeitet. "Eine effektive Maßnahme zur Förderung der E-Mobilität im Vorarlberger Öffentlichen Verkehr ist die Anschaffung von **Elektrobussen**. 2017

werden vier neue Elektrobusse angeschafft. Bis 2020 werden 20 Elektrobusse auf Vorarlbergs Straßen unterwegs sein. Diese werden 1.279 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr einsparen", erklärt Rauch.

### **Starke Partnerschaft zwischen Gemeinden und Land**

Schon jetzt erfüllt Vorarlberg als einziges Bundesland neben Wien die Mindestangebotsstandards im öffentlichen Verkehr für Siedlungskerne über 250 Einwohner nahezu vollumfänglich. "Das ist nur durch eine starke Partnerschaft zwischen Gemeinden und Land machbar", so Landesrat Rauch. Abgesehen von Wien wird nur in Vorarlberg der gesamte Linienbusverkehr von Gemeinden organisiert und bestellt. Für Stadt- und Ortsbusse werden dazu unter Federführung des VVV direkt Verträge zwischen den jeweiligen Gemeinden und einem Busunternehmen ausgeschrieben und vergeben. Für Landbusse schließen sich Gemeinden zu Gemeindeverbänden zusammen, um die Verkehrsplanung und Finanzierung zu bewerkstelligen.

Den Vorteil dieses Systems erläutert VVV-Geschäftsführer Hillbrand: "Das Wissen über die tatsächlichen Bedürfnisse in der Region und die Verantwortung über die Fahrplangestaltung ist in einer Hand."

Ebenfalls in enger Abstimmung mit den Gemeinden und dem VVV werden kontinuierlich infrastrukturelle Maßnahmen zur Busbeschleunigung auf Vorarlbergs Straßen umgesetzt. Dies erfordert intensive Detailarbeit, die sich aber lohnt. Verkehrslandesrat Landesstatthalter Rüdiger dazu: "Damit der öffentliche Verkehr anhaltend attraktiv bleibt, müssen Nadelöhre auf den Straßen entlastet, die Stau- und Fahrzeiten der Busse minimiert werden. Deshalb werden wir unsere Infrastrukturmaßnahmen zur gezielten Busbeschleunigung noch weiter intensivieren", kündigt Rüdiger an.

### **Kontrolle und zugleich mehr Service durch Mobilbegleiterinnen und -begleiter**

Eine Herausforderung für die Zukunft sieht Hillbrand darin, dass die Fahrscheineinnahmen mit den Aufwänden Schritt halten müssen. Das erfordert einerseits eine kontinuierliche Anpassung der Tarife, andererseits aber auch die Sicherung der Einnahmen durch Bekämpfung von Schwarzfahrern. Auch hier geht der Verkehrsverbund einen neuartigen Weg: Insgesamt zehn Mobilbegleiterinnen und Mobilbegleiter haben neben der Fahrscheinkontrolle auch noch die Aufgabe, die Qualität der Mobilitätsdienstleistung, der Linienfahrzeuge und der Haltestellen zu kontrollieren und die Fahrgäste mit persönlichen Auskünften oder Hilfestellungen zu unterstützen. "Diese Art des persönlichen Service wird von allen Fahrgästen sehr geschätzt – zumindest von jenen, die ein gültiges Ticket in der Tasche haben", weiß Hillbrand von überwiegend positiven Rückmeldungen zu berichten.

Um die Finanzierbarkeit des Linienbusangebotes in Vorarlberg auch langfristig sicherstellen zu können, ist das sehr komplexe Finanzierungssystem zwischen Bund, Land, Gemeindeverbänden und Gemeinden stark zu vereinfachen.

## Schrittweiser WLAN-Ausbau – Freier Internet-Zugang bald in allen Bussen

Bereits in den kommenden Monaten werden technische Neuerungen in Vorarlbergs Linienbussen Einzug halten: Kostenfreies WLAN für Fahrgäste, das es seit einiger Zeit bereits im Stadtbus Feldkirch gibt, soll noch im Frühsommer in den Stadtbusen Dornbirn, Bregenz und Bludenz sowie im Ortsbus am Kummersee verfügbar sein. Die technische Infrastruktur dafür wurde in den vergangenen Wochen installiert, derzeit wird gerade ein Anbieter für die Datenübertragung ausgewählt. Gegen Ende des Jahres soll eine nächste Investitionsetappe für WLAN in den Landbussen in Angriff genommen werden. "Die Mehrzahl der Fahrgäste besitzt ein Smartphone und möchte es auch während der Fahrt zum Entspannen, Informieren oder Arbeiten benutzen. Dieses Service möchten wir ihnen auch in den Bussen in naher Zukunft bieten können", kündigt Landesrat Rauch an.

Ebenfalls in der zweiten Jahreshälfte soll die Entscheidung über die neue Generation an Bordtechnik in den Bussen fallen: Die derzeit im Einsatz befindlichen Fahrscheindrucker und mobilen Fahrscheinautomaten nähern sich dem Ende ihrer technischen Lebensdauer und daher wurden frühzeitig Ersatzkomponenten ausgeschrieben. Darüber, welche Geräte künftig in den Linienbussen verbaut werden, wird der Aufsichtsrat voraussichtlich im vierten Quartal auf Basis des technisch und wirtschaftlich besten Angebots entscheiden.



## **Verbesserungen der Haltestellen**

Im VVV wurde ein Masterplan für die künftige Ausgestaltung von Haltestellen erarbeitet. Darin werden die Haltestellen in Vorarlberg in verschiedene Kategorien eingeteilt, basierend auf folgenden Parametern:

- Anzahl Stopps pro Tag
- Einsteiger pro Tag
- Aussteiger pro Tag
- Anzahl der anfahrenden Linien
- Umsteigehaltestelle
- Zentrumshaltestelle
- Überregionale Bedeutung
- Touristische Haltestelle / Sonderhaltestelle

Die Kategorien reichen von A (Vollausstattung) bis D (eine Stele als Haltestellenkennzeichnung). Dabei zeigte es sich, dass 45,7 Prozent der Haltestellen in Vorarlberg mindestens den Service und Komfort einer Stele, eines Fahrplanaushangs oder einer Sitzbank aufweisen.

## **Zahlen, Daten & Fakten zum Linienbusverkehr in Vorarlberg:**

- 327 Linienbusse (aneinandergereiht fast 4km)
- Durchschnittsalter 4,5 Jahre
- ca. 600 Buslenkerinnen und Buslenker
- 1.818 Bushaltestellen
- Länge des Bus-Streckennetzes: 2.697km (Vergleich: Bregenz-Casablanca = 2.696km)
- 18,9 Mio. Linienkilometer (Vorarlbergs Linienbusse fahren damit pro Jahr eine Distanz, die dem 472-fachen Erdumfang am Äquator entspricht oder jeden Tag 1,3 Mal um die Erde)